

Wie erlebst du Gottes Willen persönlich?

Gottesdienst: 24. Juni 2018
Bibeltext: Johannes 6,39f; u.v.a.m.
Reihe: Jahresthema 2018 - Abenteuer Gebät

Gottes Willen für dich - wie denkst du darüber?

Es gibt Christen, die haben Angst vor Gottes Willen. «Ich frage besser gar nicht nach Gottes Willen. Gott sagt sowieso nein oder führt mich einen Weg, den ich nicht will.» Sie gehen mit Gott so um, wie mit den Eltern in der Kindheit. Man fragt den Elternteil, der am ehesten Ja sagt!

Auch Leute, die nichts am Hut haben mit Gott, haben eine komische Vorstellung von Gottes Willen: Als Christ darf ich bestimmt dieses oder jenes nicht mehr - so langweilig!

Vor wenigen Tagen beobachtete ich eine Krähe, die auf dem Rand eines offenen Grüngutcontainers sass. Sie blickte immer wieder hinein; dann in die Umgebung... Es kam mir vor, als kämpfte sie mit der Versuchung, den Leckerbissen da unten zu holen; und der Angst, jemand könnte den Deckel über ihr zuschmettern und dann wäre sie gefangen.

Hast du Angst vor einem unberechenbaren Gott, der dich gefangen nehmen will? Das wäre völlig unrealistisch!

Gottes Wille ist grundsätzlich gut

Gott ist doch Liebe! Er hat diese Liebe zu uns Menschen am stärksten bewiesen in Jesus Christus, den ER auf diese Welt sandte um uns zu erlösen von dem ewigen Tod (1Johannes 4,8-9). Aber schon bei der Schöpfung hat er seine Liebe bewiesen indem er uns Menschen als Frau und Mann und als seine Gegenüber schuf. Er will bei uns sein und hat uns mit der Erde einen wunderbaren Aufenthaltsort geschaffen. Gott liebt uns Menschen und will, dass keiner von uns verloren geht, sondern umkehrt und Busse tut (2Petrus 3,9). Und wenn wir seine Kinder geworden sind, will er uns bei sich haben bis wir am Ziel unseres Glaubens sind.

«Und es ist der Wille Gottes, dass ich von allen, die er mir gegeben hat, auch nicht einen verliere, sondern sie am letzten Tag zum ewigen Leben auferwecke. 40 Denn mein Vater will, dass alle, die seinen Sohn sehen und an ihn glauben, das ewige Leben haben - und dass ich sie am letzten Tag auferwecke» (Johannes 6,39; NL).

Dass Gott Liebe sein soll weckt Widerstand in der heutigen Gesellschaft; und sofort kommen Fragen: Was ist mit der Not auf dieser Welt: Naturkatastrophen, Leiden, Krankheiten, Unglücksfälle, Terror? Ich denke einiges ist von Menschen verursacht. Einiges sind Denkmäler von Gott an uns Menschen, damit wir aufwachen und hellhörig werden. Und ganz Vieles kann ich nicht verstehen und meine Warum-Gott-Fragen bleiben offen.

Nach Gottes Willen zu leben, wie geht das?

Wie stellen wir uns das vor?

Zunächst mal die Frage: Gehen uns diese ersten drei Bitten des Unser Vaters überhaupt etwas an? Geht es da nicht vor allem um Gott? Es heisst doch: *«Dein Name werde geheiligt; dein Reich komme, dein Wille geschehe...»*

Doch in diesem halben Jahr mit dem Thema Unser Vater haben wir gemerkt, wie wir selbst involviert und herausgefordert sind in diesen Bitten. Und irgendwie habe ich den Eindruck, heute erreicht dieser Anspruch eine Spitze!

Also: Wie leben wir nach Gottes Willen? Lebt man da eben nicht doch irgendwie gefangen – eingengt in einem Raum mit einem unangenehmen Deckel auf dem Kopf? Wenn das deine Meinung ist, dann hast du eine falsche Vorstellung! Dann machst du irgendetwas falsch. In der Bibel heisst es: *«Der Herr aber ist der Geist, und wo immer der Geist des Herrn ist, ist Freiheit»* (2Korinter 3,17).

Bist du ein Kind Gottes? Ist der Geist Gottes in dir? Zweimal Ja! Ok, was gilt dann? Freiheit!! Das ist nicht Narrenfreiheit ohne jegliche Grenze. Ein Zitat von Jean-Jacques Rousseau betont einen besonderen Aspekt dieser Freiheit: *«Die Freiheit des Menschen liegt nicht darin, dass er tun kann, was er will, sondern, dass er nicht tun muss, was er nicht wilb»* (Jean-Jacques Rousseau).

Anscheinend hat dieser Philosoph Römer 7 gelesen, wo Paulus bekennt: *«Denn ich weiss nicht, was ich tue. Denn ich tue nicht, was ich will; sondern was ich hasse, das tue ich»* (Römer 7,15).

Es gibt Tatsachen, die machen uns Mühe nach Gottes Willen zu leben:

1. Gott zu gehorchen ist nicht immer leicht, denn wir haben ja auch einen Willen und zudem noch eigene Vorstellungen und viel Wünsche und Träume. Da ist Unterscheidungsvermögen gefragt!
2. Der Teufel legt uns manchmal ein Ei in unsere Herzen. Wehe, wenn wir es ausbrüten...! *«Aus dem Herzen kommen böse Gedanken wie zum Beispiel Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, Lüge und Verleumdung»* (Matthäus 15,19).
3. Menschen um dich herum, die dir weismachen wollen, dass deine Entscheidung für den Willen von Gott völlig daneben und irr ist. Wer erlebt schon Applaus in der Gesellschaft für sein Unterwegssein mit Jesus?!

Deine Absicht nach dem Willen von Gott zu leben birgt andererseits viel Gutes in sich. Das sind deine Vorausgeschenke: Die göttliche Dreieinigkeit wohnt in dir: Nicht nur der Geist, sondern auch Jesus Christus und der himmlische Vater, sie leben in dir. Das ist innige Gemeinschaft, die nicht tiefer sein könnte! Überall, wo du bist, ist ER bei dir; du kannst mit ihm reden und auf ihn hören.

Und zudem ist es der ausdrückliche Wille von Gott, uns dabei zu helfen, seinen Willen zu tun. Ich lese dazu Hesekeil 36,27: *«Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun.»*

Also, was musst du machen? In erster Linie mal nichts anderes, als hinhalten und Gott machen lassen! Ist das nicht genial befreiend und entlastend! Gott will aus dir jemand machen, der so lebt, dass er Freude daran haben kann!

Für die Praxis sind mindestens 3 Dinge hilfreich für dich:

1. Gott hat viel von seinem Willen aufschreiben lassen in der Bibel. Klar, das geht nur, wenn du sie liest und dich mit der Bibel beschäftigst!
2. Gott äussert seinen Willen für dich persönlich, indem er zu dir spricht – übers Ohr, über den Verstand, über eine Eingebung, durch ein Ereignis oder dein Gewissen – Gott hat unbegrenzte Möglichkeiten! Und wenn du etwas in der Verantwortung vor IHM entschieden hast, kann er dir sein OK geben, oder für dich die Notbremse ziehen. Johannes Kapitel 10 beschreibt Jesus als den guten Hirten von uns, seinen Schafen. Dort steht ganz Wichtiges zu unserem Thema: V 3: *«[...] seine Schafe hören seine Stimme; und er ruft sie mit Namen [...]»*
V 4 *«[...] er geht vor ihnen her und die Schafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine Stimme [...]»*
3. Du hast Glaubensgeschwister um dich, die du nach ihrer Meinung fragen kannst, oder die du um Fürbitte angehen kannst. Das gilt vor allem für Entscheidungen von grosser Tragweite!

Persönlichen Erleben

Gottes Wille kontra eigener Wille: Schon bei meiner Bekehrung kam es da zu einer Auseinandersetzung. Eigentlich wollte ich dann schon irgendwann mal Christ werde, aber nicht jetzt. Ich war jung, noch in der Ausbildung, da hat man noch viele andere Interessen. Christ werden wollte ich dann vielleicht so zwischen 24 und 28 Jahren, wenn man verheiratet ist. An einem evangelistischen Abend hat Gott mir bewusst gemacht: Wer sagt dir, dass du dann noch lebst und dich noch für Jesus entscheiden kannst? Du kannst doch nicht Gott an einem x-beliebigen Tag anklicken - nur wenn es dir dann passt!! Innerhalb von 24 Stunden habe ich mich damals für Jesus entschieden - und habe es nie bereut!

Wir haben einen eigenen Willen und Gott lässt uns grosse Freiheit bei Entscheidungen, aber manchmal macht er uns - Gott sei Dank - einen Strich durch die Rechnung. Kaum war ich 20 (damals Limit für die Fahrprüfung) lernte ich Autofahren. Ich freute mich schon darauf, unmittelbar nach der bestandenen Prüfung gleich ein Auto zu kaufen – eigentlich ein ganz doofer Vorsatz, weil ich damals bei den SBB arbeitete und fast gratis durch die Welt reiste. Ich fiel durch die erste Prüfung und mir wurde sofort bewusst, dass das nur war, weil Gott mich zur Besinnung bringen wollte. Auch nach bestandener 2. Prüfung gab es für mich kein Auto! Danke lieber Gott für die gesparten Tausender!

Zu unserer Schande muss ich gestehen, dass wir auch schon zu wenig nach Gottes Willen gefragt haben: Als unsere Schwester und Schwägerin (mit Down Syndrom), die bei uns lebte plötzlich einen Rollstuhl brauchte, kamen wir mit unserem kleinen SEAT Ibiza an Platzgrenzen. Es ging zwar, aber wenn wir an Ferien mit Eva dachten, sahen wir grosse Probleme. Es geschah im September 2016 in verregneten Ferien (gefährlich!), als wir auf die Idee kamen, mal nach einer grösseren Occasion umzuschauen. Klar haben wir um ein gutes Angebot gebetet, aber ob das überhaupt nötig ist, haben wir zu wenig geprüft. Es kam zum Kaufvertrag - aber nach 5 Monaten war unser grosses Auto überhaupt nicht mehr nötig. Eva musste ins Pflegeheim und blieb dort. Danke lieber Gott auch für diese Lektion - der sinnlos ausgegebenen Tausender!!

Man kann die eigenen Wünsche und den eigenen Willen mit guten Absichten kaschieren (Duden: so darstellen, verändern, dass eine positivere Wirkung erzielt wird, bestimmte Mängel nicht erkennbar, nicht sichtbar werden). Wir wollten ja nur wegen Eva ein grösseres Auto! Wirklich? Noch mehr: Man kann den eigenen Willen sogar fromm kaschieren: «Ich glaube es ist gut, wenn ich den nächsten Karrieren-Sprung wage, denn wenn wir mehr verdienen, können wir auch mehr in die Gemeinde geben!» Wirklich?

Oder ich denke an jene junge Frau zurück, die einen ungläubigen Freund heiraten wollte und ganz überzeugt war, dass der «dann schon zum Glauben kommt». Das ist doch gut, eine evangelistische Heirat!!! Leider kam es nicht so, wie sie es sich vorgestellt hatte – sondern es kam zu einer Scheidung! Also Vorsicht mit frommen Anstrichen: Wer will jetzt da was?

In all den Jahren meines Unterwegsseins mit Jesus habe ich gemerkt: Ich muss nicht ständig fragen: «Jesus, was soll ich tun? Was ist dein Wille?» Und mich dann ärgern, wenn ich nichts höre! Nein. Ich darf planen und entscheiden, aber es ist nötig und gut, wenn ich dabei offen bin für Gott, der mir eventuell dreinreden will oder mich korrigieren will.

Der Apostel Paulus hatte ganz andere Pläne, als er in der Nacht eine Vision hatte, in der ein Mann ihn bat: «*Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns.*» Sie sind sofort nach Mazedonien gereist. Aber schon in der ersten Stadt Philippi, bekamen sie Stockschläge und landeten im Gefängnis.

War das jetzt Gottes Wille? In der Nacht erleben sie die Bestätigung in einem grossen Wunder: Ihre Fesseln fallen ab und alle Türen öffnen sich...

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden...

Ist dieser Wunsch nicht ein bisschen zu fromm?! Das wäre doch der sprichwörtliche Himmel auf Erden, wenn auf der ganzen Welt der Wille Gottes gelebt würde. Ist es völlig illusorisch und völlig daneben, so zu beten? Das wird doch nie geschehen. Diese Erde ist doch dem Untergang geweiht! Auf dieser Welt herrscht doch Satan, der Durcheinanderbringer, der Zerstörer. Er ist in der Bibel

beschrieben als Herr dieser Welt, als Fürst dieser Welt! Könnten wir also „auf Erden“ nicht streichen in diesem Gebet?! Gott ist im Himmel und dort geschieht sein Wille.

Aber ich drehe jetzt mal das Ganze um: Wo Gottes Wille geschieht - dort ist Himmel! Merken wir es: Da sind wir gemeint! Durch die Erlösung von Jesus Christus sind wir Kinder Gottes geworden, neue Kreaturen. Jesus hat uns dem Machtbereich Satans entzogen. Gott wohnt in uns durch den Heiligen Geist. Und dort, wo Gott wohnt, geschieht sein Wille. Mit andern Worten: Dort wo wir sind ist der Himmel auf Erden! Wenn Gott dir keinen anderen Platz zuweist, dann bist du zur richtigen Zeit am richtigen Ort um in deiner Umgebung, an deinem Arbeitsplatz, auf deinem Studienplatz, in deinem Lehrbetrieb, in deiner Nachbarschaft, in deinem Altersheim nach Gottes Willen zu leben und ein bisschen Himmelsduft zu verbreiten.

Jesus hat am Jakobsbrunnen etwas Interessantes zu seinen Jüngern gesagt. Die Jünger wollten, dass Jesus endlich mal etwas isst (Johannes 4,34). Da erklärte Jesus: *«Meine Nahrung ist, dass ich den Willen Gottes tue, der mich gesandt hat...»*

Klar musste Jesus auch essen und trinken. Aber ich denke wir spüren alle, was Jesus damit meint: Von dem lebe ich... mit meinem himmlischen Vater unterwegs sein und das tun, was er von mir möchte! Von was lebst du?

Zusammenfassung

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden...

Wenn du diese Bitte über dein Leben stellst, drückst du damit Folgendes aus:

- Himmlischer Vater, schalte und walte du auf dieser Erde. Du hast einen guten Plan. Du allein bist Gott, der Allmächtige. Ich will dich ehren und dich anbeten. Ich akzeptiere deine Souveränität. Ja, dein Wille geschehe, wie schon jetzt im Himmel, so soll es hier sein auf dieser Erde.
- Himmlischer Vater, ich stelle mich selbst mit meinem ganzen Leben unter deinen Willen! Du kannst mit mir das tun, was du gerne möchtest und was dich freut! Ich nehme mein Leben aus deiner Hand. Du überforderst mich nicht. Ich glaube an deine Liebe zu mir, auch wenn ich manchmal deine Führungen und meine Umstände nicht verstehe!
- Himmlischer Vater, ich bin bereit zu tun, was du für mich vorbereitet hast. Ich will mich dort einsetzen, wo du mich dabei haben willst in deinem Programm.

Amen!

Segensworte

«Der Gott des Friedens, der den grossen Hirten seiner Schafe, unseren Herrn Jesus, von den Toten auferweckt hat..., dieser Gott möge euch die Kraft geben, all das Gute zu tun, das nach seinem Willen durch euch geschehen soll. Durch Jesus Christus möge er in unserem Leben das bewirken, woran er Freude hat. Ihm gebührt die Ehre für immer und ewig. Amen.» (Hebräer 13,20; NGÜ).

Bernhard Hohl